

LOTHAR MATTEJAT

Malerei | Paintings - Objekte | Objects





A Welt: Oel/Leinwand 120cm x 210cm - 2007



B Welt: Oel/Leinwand 120cm x 210cm - 2007



Atelier B-22: St.Pauli - 2007





Morgen: Oel/ Leinwand 120cm x 150cm - 2007



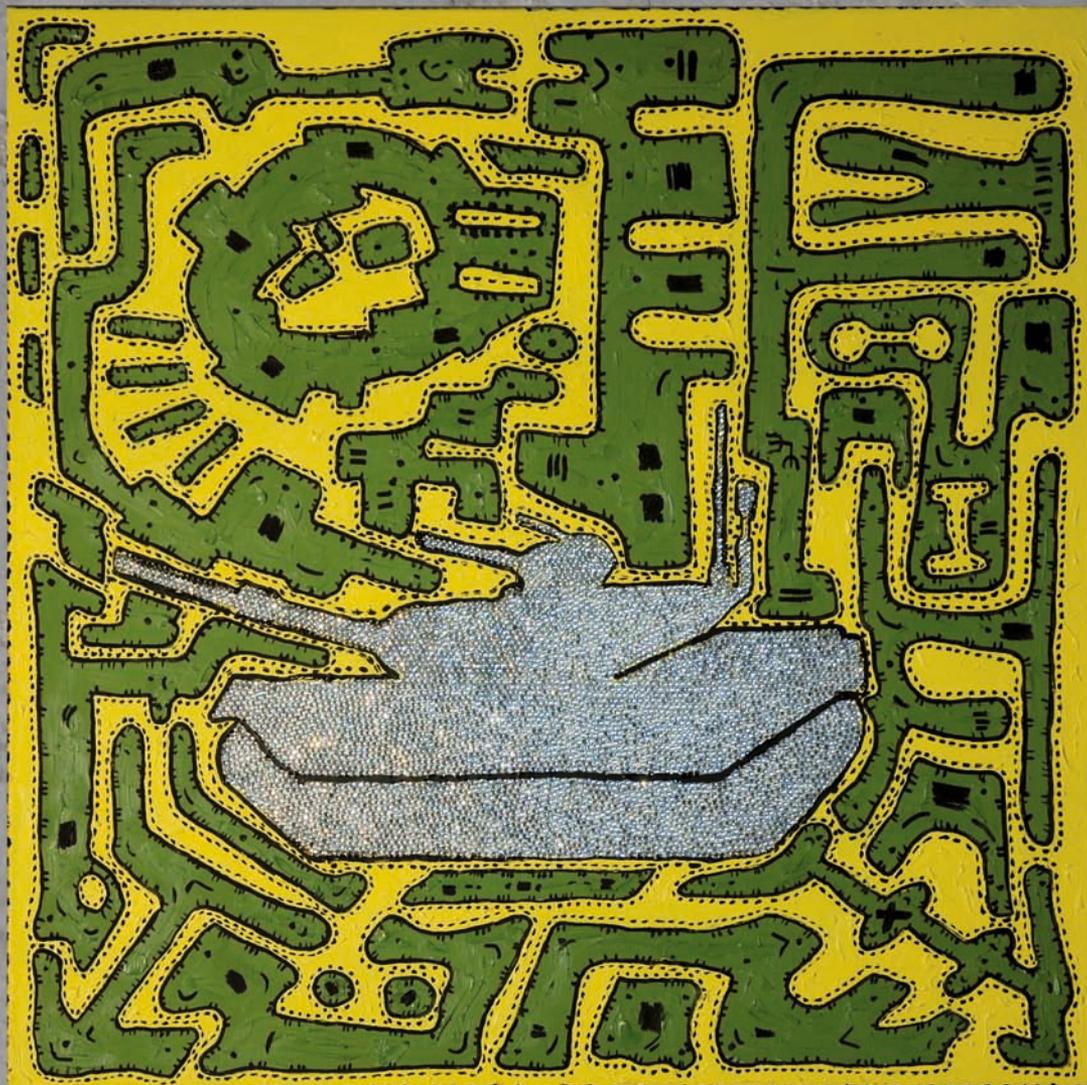
Uebermorgen: Oel/ Leinwand 120cm x 150cm - 2007



Hambrug: Öl/ Leinwand 80cm x 80cm - 2010



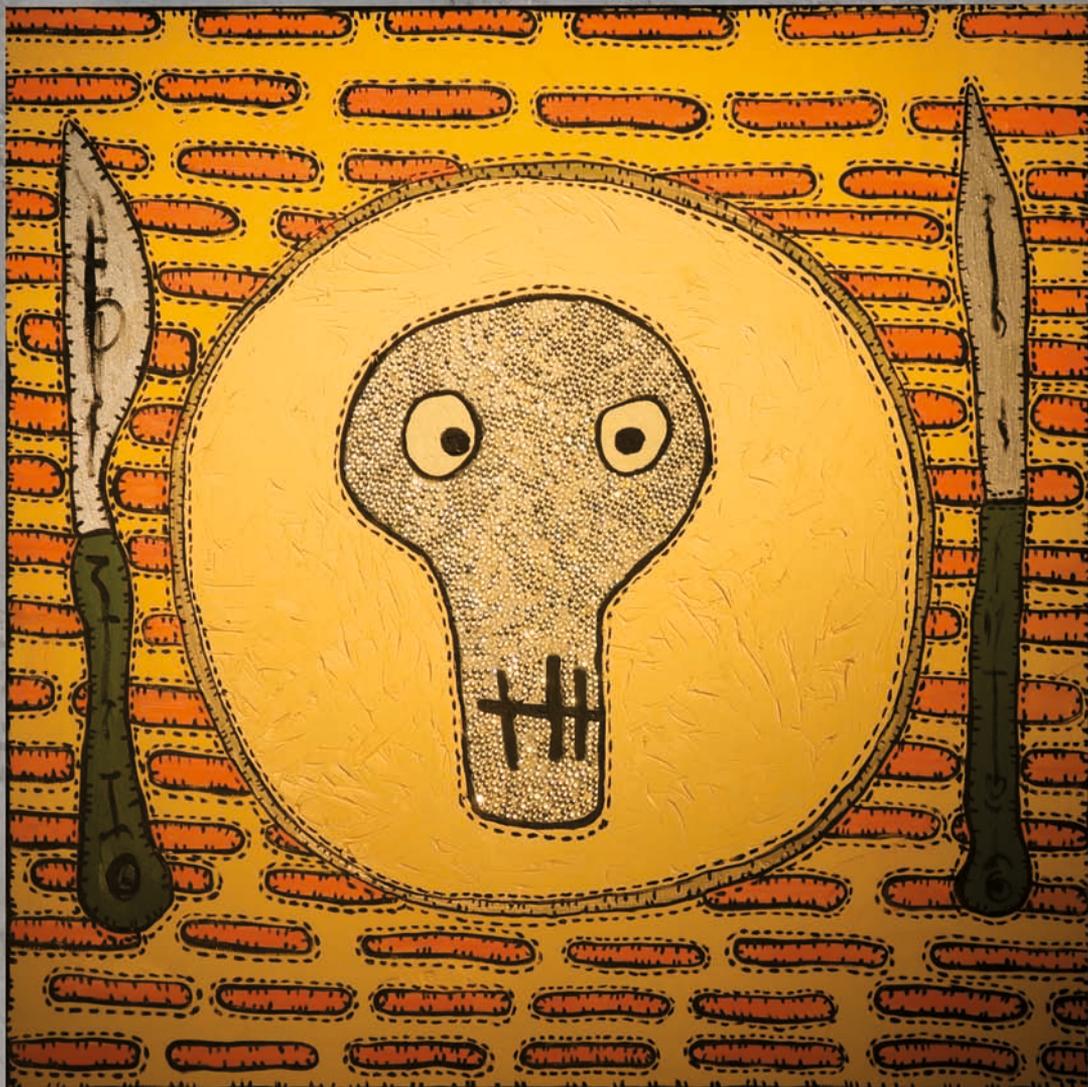
20 Jahre: Oel/ Leinwand 80cm x 80cm - 2010



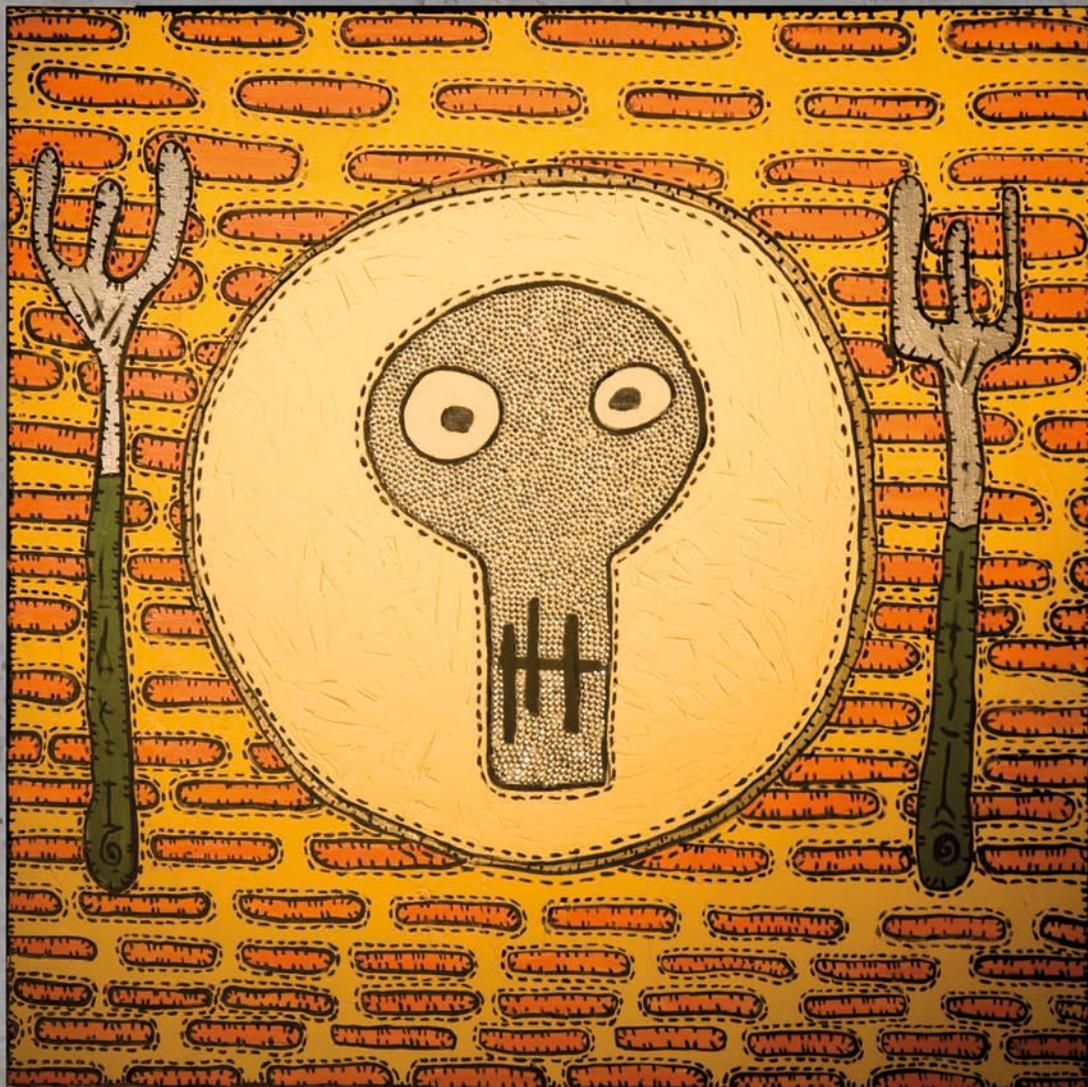
Tank: Oel/ Leinwand/ Strass 80cm x 80cm - 2010



AK 47: Oel/ Leinwand/ Strass 80cm x 80cm - 2010



Messer: Oel/ Leinwand/ Strass 80cm x 80cm - 2010



Gabel: Oel/ Leinwand/ Strass 80cm x 80cm - 2010



Diamanten Eintopf: Oel/ Leinwand/ Strass 80cm x 80cm - 2010



Blinde Bienen: Oel/ Leinwand 80cm x 80cm - 2010



Panzerschwanz: Öl/ Leinwand 80cm x 80cm - 2007



Panzersex: Oel/ Leinwand 80cm x 80cm - 2007



ADD ME: Oel/ Leinwand 150cm x 200cm - 2010



Titten TV: Oel/ Leinwand 120cm x 140cm - 2010



Lothar Matthejat, alias Lotron, ist in Bewegung - immer. Nicht hektische Betriebsamkeit ist es, die von dem Hamburger Künstler im Blaumann ausgeht, sondern ein präzises Wissen und Wollen der Dinge, die er macht.

Und davon gibt es eine Menge: Neben der Malerei, diversen Sound- und Filmprojekten und dem A-Modul ist es momentan der Ausbau einer Künstleretage in der Bartelstraße, dem B-65 Strategic Art Comment, der die meiste Kraft und Aufmerksamkeit verlangt.

Schließlich sollen im Juni Musiker, Künstler, Fotografen und Designer die Räume nutzen können - die Wände stehen und alle Beteiligten helfen, wo sie können:

„Ich denke, im Kollektiv lässt sich im kreativen Bereich viel schneller etwas umsetzen, künstlerische Synergieeffekte inklusive, man hilft sich, lernt neue Leute kennen - und das Ding ist in vier Tagen fertig.“ Partytauglich ist der Ausbau bereits.

Weg von der Baustelle, rein mit uns ins Atelier, eine drehen und rauchen. Die Wände und die Decke sind bis in den letzten Winkel mit Lothars Malerei ausgefüllt: Abstrakte Figuren und Formen in warmen goldgelben Grundtönen.

In dieser Gestalt und Ausstattung existiert das Atelier nur noch wenige Tage, dann geht's ab in den 1. Stock, in die neuen Räume - mehr Platz für die Kunst. Den braucht es auch für Lothars zahlreiche Projekte: Angefangen mit dem Träsch-Center, das sich Ende der 80er Jahre mit kritischem Geist und Performances gegen die Enge der Gesellschaft wirft, folgten 2006/ 2007 das B-22 St.Pauli, ein Konzept zur künstlerischen Zwischennutzung eines Abrisshauses und 2008 bis 2010 das OneZeroMore im Schanzenviertel, ein Off-Atelier und Studio, das von verschiedenen Künstlern zum Arbeiten und für Ausstellungen genutzt wurde. Diverse Soundinstallationen und Filmprojekte, die Künstlergruppe Lunalanding, deren Performances sich dem Absurden verschrieben hat, stellen nur eine Auswahl seiner Aktivitäten dar. Für seine Projekte setzt Lothar Matthejat auf Manpower - auf die eigene und die der Künstlerfreunde. Das garantiert ihm künstlerische Unabhängigkeit und Spaß an der Sache, im Gegensatz zu Abhängigkeiten, die staatliche Förderungen einzelner Kunstprojekte schließlich so mit sich bringen -können.

Musik auflegen in Goa, Fotoassistenzen, Entwürfe für Plattencover und Bühnendekors: Lothars künstlerische Umtriebigkeit beschränkt sich nicht nur auf Hamburg. In Kanada arbeitete er intensiv mit Holz, lebte im Reservat und baute an Totems und Häusern mit, und er malt, wo immer er sich aufhält: „Die klassische ästhetische Malerei, die habe ich bei Muench gelernt, aber über Penck bin ich viel abstrakter geworden, immer mehr, bis ich meinen Stil so heraus geschält habe.“ Seine Projekte und Bilder nehmen unmittelbar Bezug auf die Realitäten, die ihn umgeben – politisch und privat. Und das Private wiederum lässt sich nicht von der Kunst trennen. „Ich kann nicht irgendwo hingehen und sagen, hier wohne ich jetzt. Ich muss aufstehen können und mich mit meinen Dingen beschäftigen, brauche eine Staffelei, einen Rechner oder ein Instrument.“ In seinem Atelier in der Bartelsstraße findet sich neben der Soundanlage eine Hängematte. Kunst ohne Pause? Meditative Entspannung gibt's beim Soundbasteln, beim Rumschrauben an seinen 80er-Jahre-Fahrrädern, beim Bauen eines Baumhauses für seine Tochter und beim Rumwühlen im Schrebergarten neben dem futuristisch anmutenden A-Modul, einer Einraumzelle, deren Form direkt einem seiner Bilder entstieg zu sein scheint. Nur eins gibt es nicht: Stillstand.

Nicole Reese





Ausstellung " Jagdstrecke " im OZM 2009



Ausstellung " Jagdstrecke " im OZM 2009

Atelier " MOTORMUTTERRAUM " 25qm 2009



Atelier " MOTORMUTTERRAUM " 25qm 2009



Vita:

1960

Hamburg, Germany

1977/80

Study Graphics and Paintings, H.Muench, - Hamburg, Germany

1982/84

Foto and LAG Film School, R.Paustian and N.Puetz, - Hamburg, Germany

1988/89

Support and Mentoring by AR.Penck (Theorie in Hamburg/Crossover Festival)

Exhibitions and Activities:

1986

"B-21 Altona", Offroom - Hamburg, Germany

1987/90

"Trasch - Center", - Hamburg, Germany

1988

"Diamond Adward Festival", - Bruxelles, Belgique

1989

"Crossover", - Hamburg, Germany

"Warriors", -Gallerie Bajazzo, - Imperia, Italy

1990/97

"Tekno Art", - Goa, India

1998

"More" Tempodrom, - Berlin, Germany

1999

"Pressureroom" Phonodrome, - Hamburg, Germany

2000

"Signs & Symbols" Millennium Goart Gallery, - Vancouver B.C, Canada

2001

"Bullgirl from another Star", Bentley Motors, - Hamburg, Germany

2002

"subliminal genarator" Artgenda TV, - Hamburg, Germany

2003

"Schillernde Zeiten" Film Project , - Hamburg, Germany

2004

"das Lotron & Janes Dschungle" Sound Project, - Hamburg, Germany

2006

"Lunalanding - Cpt.Silence" Sculpture City Nord, - Hamburg, Germany

2006/07

"B-22 St.Pauli ", Offroomproject - Hamburg

2008 /10

"OneZeroMore " Hamburg Off-Atelier im Schanzenviertel Hamburg, Germany

2010 /11

"A-Modul Think Tank " Hamburg/ Ochsenwerder

2011/12

"B-65 Strategic art Comment " Hamburg/ Sternschanze

The development of Lothar Matzejat is based on a long experience in the Art - Underground.

These experiences made a widerange symbiosis between modern lifestyle and the sources of human being, possible.

L.M., whose personal roots reach to Finnland uses a multimedia palet of expressions, wich reflects his way of understanding and his personal priorities.

The complexity of his works find its language through his use of Symbols with who he realizes a way of artwork wich is passing every existing frontier of art. At the age of 16 he left home tried different jobs like nursery garden assistent, dockworker, photograpers assistent and roadie.

He start study Art by H.Muench, who was uncurably ill. After his L.M. dead left Hamburg and made an extensiv Trip to the African Continent. Back in Hamburg he started to present his creativ range of artwork to the public for the first time in cooperattion with the local Band MASK FOR, L.M. realizes experimental sound and vision projects. He toured throughout Europe and designed the record cover for them and other bands. He worked as stagedesigner and started to realize movie and video projects.

1987 he ignites public kontroversies with the AKTIONSPRAUM BEETSWEG 21 which was established by L.M. and the Filmmaker Giuseppe Gagliano. He made first installations and got a heavy reaction from a spectacular Bolivian money combustion in town.

1988 he was taking a history picture for his idea of living and a symbol of livestyle - Till Eulenspiegel.

In the same year, he established with G.G the TRASCH - CENTER. Most of the Members of this artgroup, have been permanently in trouble with the established society, to show up different way's of progressive engagement, to develop a freeminded space, for the future and all those, who are coming behind.

Experimental Art & Music was the main direction of the work. Even sometimes, the public reactions demanded the government, to stop them. In the year 1989 L.M. seperated more and more from the TRASCH - CENTER, still attacking the geometric brain structures, and cultural emptyness of the people, reflecting the german mentality in a extraordinary art-contex. The protest of settled artist followed the way of their action. Many exhibition's, concert's and performances are done bevor they channel there activitis in a monoment out of concret " BLOCK / LOCH "o n the beach of Hamburg.

1990 he starts to travel in Europe, Canada and India.

2001 he came back to Germany and made a mature collection of his works on travel.

... lives and works in Hamburg

IC A-MODUL RAUM 1.6



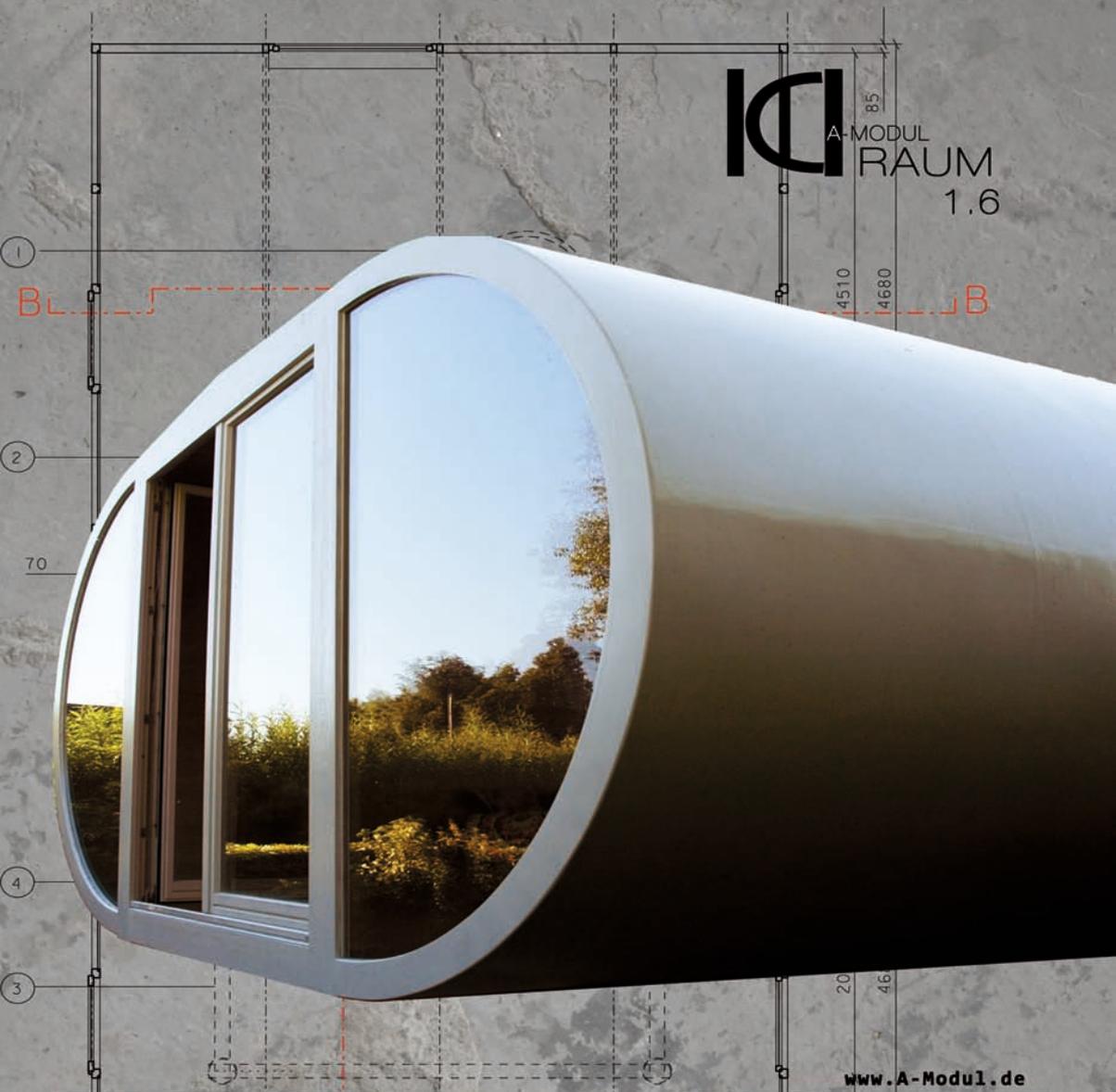
Das A-Modul ist eine 4,50 Meter breite, transportable Zelle, die alles in sich komprimiert, was der Mensch zum Wohnen braucht: Küche, Schlafbereich, Büro alles komplett gegen Schall und Kälte isoliert. Die Innen- und Außenwand ist mit biegsamem Schiffsspeerholz, Okoumé, verkleidet, das für Feuchtgebiete geeignet ist. Für die Außenseite kommt noch Glasfaser hinzu und eine Lotuslackierung - daran perlt der Schmutz einfach ab: „Praktisch wie ein Stück Yachtrumpf“, fasst Lothar Mattejat die spezielle Bauweise zusammen. Das A-Modul ist eine Musterhütte mit Flügeltüren, ein Prototyp, das erste Haus dieser Art und das erste in einem Schrebergarten. Lange hat er nach dem richtigen Ort dafür gesucht. Die Genehmigung für

den Bau zu bekommen war letztlich nicht schwer: „Die Zeiten haben sich geändert, nicht jeder Schrebergartenverein ist 90°.“ Manche sind auch offen für neue Formen. „Wir sind mit den Entwürfen in der Tasche zu den Vorständen gewackelt, die waren begeistert, haben aber nicht geglaubt, dass ich das Ding auch baue. Und dann ging's los.“ Irgendwann stand das Modul. Umgeben von Erdbeerbeeten, Obstbäumen, einem Gewächshaus voller Tomatenpflanzen und Blumenflächen. Eine schicke, geflieste Nasszelle mit Dusche, Toilette und Sonnensegel steht gleich nebenan, eine Küchenspüle befindet sich außen am Treppenaufsatz.

Über vier Jahre hat es von der anfänglichen Idee bis zum fertigen A-Modul gedauert. „Bist im Matsch zugange, gehst kurz duschen, machst die Tür auf, machst sie zu und bist in so einer Hightechzelle. Mitten in der Natur eine autarke Hülle zu haben, eine Art mobiles Think Tank“, erläutert Lothar Mattejat die Grundidee, die aus seiner Arbeit in und mit Räumen entstanden ist. „Die Form des A-Moduls entwickelte sich aus seiner Malerei heraus, hier taucht sie in verschiedensten Variationen immer wieder auf. In seinen Bildern finden sich auch weitere optionale Module, die mit dem ursprünglichen Teil zusammengesetzt werden könnten: „Momentan konstruiere ich ein Mittelstück, durch das du vielleicht sternförmig reingehen kannst oder atriumsmäßig mit einer Kurve - man kann da schon noch so einiges machen“, sinniert Lothar.

Nicole Reese

IDI
A-MODUL
RAUM
1.6



www.A-Modul.de



A- MODUL - Idee, Konzeption: Lothar Matzejat

1 Lichtkuppel 1000mm Durchmesser

2 Sparren 85 x 50 mm

3 doppel-T-Träger ca. 130 x 130 mm

4 Stahlstützen 250mm Durchmesser
Wanddicke 10mm

Planung und Ausfuehrung:

Udo Grembowicz & Lothar Matzejat

Architekturzeichnung : Dipl. Ing. Maja Bolle

ZEICHNUNG: DIPL.-ING. MAJA BOLLE

GARTENHAUS

HAMBURG

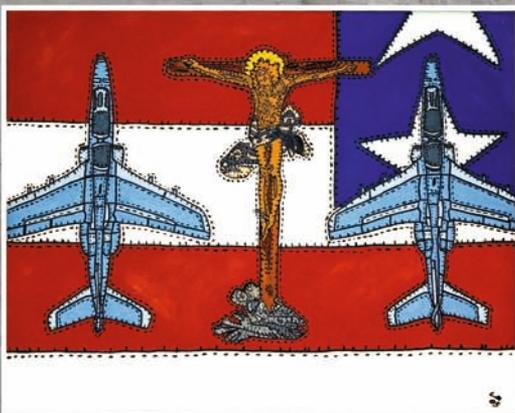
GRUNDRISS

1:50@A4

NR. 01

Gunnar F. Gerlach über L. Mattejats Malerei:

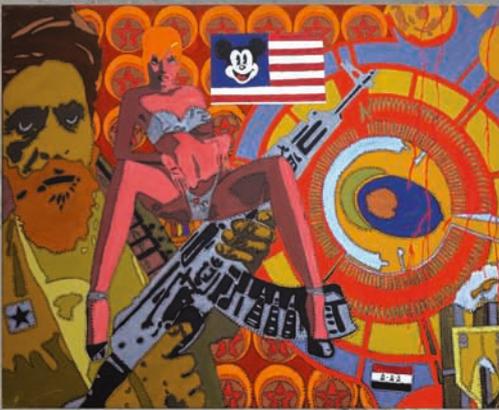
Was bedeutet dies : ist es religiös, ist es anarchisch, hat es ästhetische Rückbindung? Würde ich sagen ja. Warum kann ich mit diesem Bild, der vermeindliche Ausserirdische, der eine komische Flagge trägt, die ganz missverstandene Amerikanische Flagge, denn dort wo Sterne sind, ein altes Hakenkreuz drin ist, dann erinnert es mich an eine wunderbare Aktion die wir zusammen haben durften: als wir gegen G8 tatsächlich gesegelt sind und Lothar Mattejat verhaftet worden ist und ich ganz glücklich auch über den Film, den er da gedreht hat, bin. In diesem Teil ist es genau richtig: also lass uns das Plakative mit dem Plakativen bekämpfen. Menschen sind leider so. Er hätte das natürlich auch äusserst differenziert quer gelegt malen können, als ein Bild, ganz realistisch im Sinne Courbets, das eine Abfolge gibt, wo ich in meiner Wenigkeit, Gunnar F. Gerlach sogar als Professor plötzlich verhaftet werde, weil ich so etwas mache und er wird verhaftet als jemand der so wild künstlerisch agiert ! Nein ! Sie sind darauf reingefallen und es heisst zumindest doch für ihn und auch für ein paar andere Künstlerinnen und Künstler, genauso wie für mich und andere geisteswissenschaftlich orientierte Philosophen, politisch orientierte Menschen und Kunsthistoriker - Scheinbar sind wir immer noch so schwach, dass wir der Superzeichen bedürfen und das macht er. Und ich glaube auch das es eine gewisse Schnittstelle angibt. Also für mich zum Beispiel eine des Humors und mit der kann ich sehr gut leben, weil dann könnte ich auch sagen.. A.A..U U..A.AAA..UHH.., aber was sagt es denn eigentlich? Also letztendlich würden wir in einer Zeit der doppelten und verdreifachten Entfremdung leben; habe ich und ihr gar keine Chance über Gesten, Habitus im klassischen und auch kunstgeschichtlichen Sinne irgendwas zu vermitteln, weil A: die Leute wissen nicht, man könnte auch relaxt sagen sie sind zu doof und es reicht von hier bis zum Gängeviertel und Frappant. Ich habe mir 40 Jahre in meinen Leben Mühe gegeben genau diese Pattern der Vergangenheit kennenzulernen, aber sie kommen nicht an, insofern ist es eine faire Geschichte, die er da macht. Es sagt zumindest an, wir haben und möchten mit den Ausserirdischen aus US Amerika, zumindest mit dieser Seite, die da ja auch ausschneidbar ist, nicht soviel zu tun haben, was nicht heisst, dass wir nicht auch heiss geliebte Amerikaner kennen.



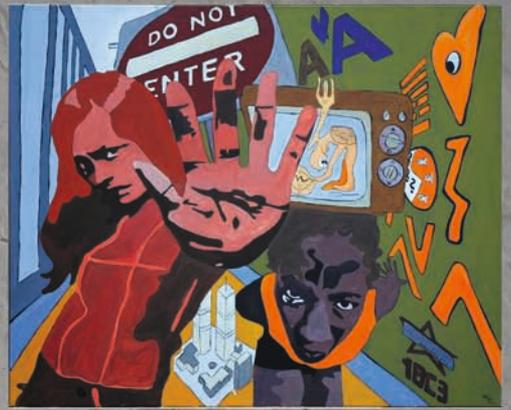
“ Jesus & Bombers ”
30cm x 40 cm Oel/ Leinwand



“ Du Volk ”
30 cm x 40 cm Oel/ Leinwand



“ T Mouse ” 120cm X 160cm
Oel/ Leinwand



“ do not enter ” 120cm X 160cm
Oel/ Leinwand

Ein Triptychon erstmal als Form bedeutet mir viel. Ich finde es auch gut, dass er auf diese alte Form zurückgreift. Vorallen Dingen sozusagen, was mir gefällt ist die klare Ansprache, Dinge wie Männlein, Weiblein, etwas durcheinander zu bringen und es im Labyrinth aufgehen zu lassen. Das ist jetzt mal unabhängig von den formalen Fähigkeiten, die Lothar Mattejat jetzt hat, die schon natürlich unangenehm werden hier an der Kunsthochschule, wahrscheinlich schon in jungen Jahren, weil er viel zu sehr weiss, was er machen will, aber das gefällt mir sehr, weil es die Zeichen zumindest in Frage stellt. Und das ist natürlich auch ein altes Thema, was mich spätestens seit meinem, dann ernst genommen tatsächlich seit meinem 18., aber wahrscheinlich ganz ernst genommen spätestens seit meinen 22., 23. Lebensjahr in Beschlag hält. Die Hohlheit der Zeichen oder die Begründung der Zeichen, die Frage des Ziels und des Feststellens im Leben, dass keine Seite, sein sie pseudo-anarchisch im Gängeviertel oder Frappant, oder sein sie Superzeichen im Sinne der Amerikanischen Industrie angesteuert über Präsidenten, wo die Millionen genauso drin hängen wie die Myriaden des missverstandenen Untergrundes, dass sie sich alle im Labyrinth befinden, weil sie nämlich eine Lüge tun. Sie erzählen gar nicht, was der Zielpunkt wäre.

Gunnar F. Gerlach



“ F U ”
30cm x 40 cm Oel/ Leinwand



“ Vorfahrt Bambule ”
30 cm x 40 cm Oel/ Leinwand

Die früheren Nutzer der Gebäude Bernstorffstraße 24-28 waren zum April 2006 ausgezogen. Eine kurzfristige Baugenehmigung stand nicht an (siehe nebenstehenden Artikel). Die Lösung lag auf der Hand. Eine Zwischennutzung ist sinnvoll. Ein entsprechender „Nutzer“ wurde schnell gefunden und der Vertrag für den Zeitraum vom Sommer 2006 bis Frühjahr 2007 unterzeichnet. Allerdings ist es nicht ein einzelner Nutzer, sondern es sind sehr viele: Diverse Kulturschaffende, Künstler und Musiker haben sich hier einen Freiraum geschaffen und nutzen die Räume für ihre Zwecke und unter dem Namen „Projekt B-22“.

Chef des Ganzen ist der Maler Lothar Mattejat, der begeistert sagt: „So etwas gab es noch nie in Hamburg und so etwas wird es wahrscheinlich auch nicht mehr so schnell geben.“ Bis Mitte nächsten Jahres haben die Künstler nahezu alle Möglichkeiten, ihre künstlerische Kreativität auszuleben. „Optimal ist, dass der Abruch eines Vorderhäuser vorgesehen ist, so muss keine Rücksicht auf das Gebäude genommen werden“, betont Mattejat. Diese Chance wollen viele nutzen. Zwischen 40 und 50 Kulturschaffende sind dabei und haben ihre Ateliers auf den mehr als 1000 Quadratmetern eingerichtet. Die QN verzichtet ganz bewusst darauf, einzelne herauszugreifen und empfiehlt ein Besuch des Projektes in der Bernstorffstraße 22 in den nächsten Monaten. „Selbst wenn der Grundeigentümer bis dahin noch keine Baugenehmigung für seinen Neubau hat, ist anschließend definitiv Schluss“ wie Mattejat darlegt: „Es soll keine etablierte Kunst werden.

Vielleicht an einer anderen Stelle so etwas noch mal in ähnlicher Form neu zu machen.“ Zumal so ein Projekt natürlich nicht ohne Probleme über die Bühne geht. Obwohl die frühere Nutzung des Hofgebäudes als Holz- und Metallwerkstatt auch Lärm produziert hat, gibt es von Nachbarn über die Nutzung der Ateliers als solche, sondern über den Lärm der Veranstaltungen, die unter anderem auch am späten Abend oder in der Nacht stattfinden. Die Beschwerden bei der Polizei wurden an das Bezirksamt weitergeleitet. Dort wurde Anfang Oktober eine Anordnung zur Untersagung der Veranstaltungen verfügt. Das Projekt hatte zwar vorher schon reagiert und versuchte den „Lärm durch Stimmengewirr aus dem Innenhof“ zu unterbinden, aber das alleine reichte nicht aus. Die störenden Lärmquellen sind vor allem die Live-Musik und die Musik der DJs bei den nächtlichen Veranstaltungen. Unabhängig davon sind zum Abschluss im Jahr 2007 zwei der Höhepunkte des Projektes vorgesehen: die finale Ausstellung und ein Kunstkatalog, in dem jeder Künstler mit einer Doppelseite vertreten sein wird. Wer sich mehr informieren möchte, kann dies auch im Internet tun: unter www.b-22.org gibt es einen guten Überblick.

Ralf Starke





Es ist wahr - sie sind tatsächlich
 gelandet - und zwar auf der
 Mutter Erde - aus dem Gama
 -Quantentunnel des Bewusstseins.

Nachdem der Schwindel, um die Mondlandung
 aufgedeckt wurde und das Original
 Bildmaterial aus den NASA Archiven
 verschwunden ist, wird klar - B-22 war
 nicht nur als erster auf dem Mond, sondern
 auch auf der Erde. Das Raumschiff besteht
 aus ideellem Gedankengut, das von den
 Erdbewohnern aus Unwissenheit selbst
 geschaffen wurde. Konsumgier und Neid
 sind der Treibstoff - Tot und Verderben die
 Hülle, aus dem das Himmelsgefährt besteht.
 Kontakt : - die Formel soll entschlüsselt
 werden - keine Rätsel - klare Fakten.

Die Besucher bleiben nur einen Tag - so
 unwirtlich wirkt der ehemals schöne Planet auf
 die Reisenden. Die Botschaft ist klar und deutlich
 Züchtet eine neue Rasse, die resistent genug ist zu
 überleben. Neues genmanipuliertes Erbgut wird
 gestreut und infiziert die alte Menschheit in
 Windeseile. Ein blinzeln der Zeit und der Spuk ist
 vorbei - der Alltag beginnt aufs Neue. Doch da war
 doch was - etwas anderes - nicht greifbares -
 B-22 endmaterialisiert sich - löst sich auf und ist
 jetzt in den Köpfen - wie ein schlechter
 Coca-Cola Spot. Du wirst gedacht und gelebt - eine
 manipulierte Marionette mit abgestumpften
 Emotionen - Zappe Dich zum Ende hin- keiner
 versteht niemanden - Babylonischer Clash -
 B-22 startet und die Menschheit ist nicht mehr die
 Selbe die sie einmal war. B-22 hat die Messiasphase
 durchschlagen und ist wieder auf dem Weg in
 unbekannte Dimensionen.

PERFORMANCE GRUPPE



LUNALANDING



Lunalanding lebende Skulptur- die Kuenstlergruppe stellt
 performativitaet ins Zentrum der Arbeit. Eine Invasion findet statt,
 inmitten der Gaeste. Die lebend gelandete Skulptur integriert
 die Anwesenden durch flaechendeckend vermittelte Irritation.
 Eigenwillige Klaenge, obskure Handlungen und skurrile Anweisungen
 verorten die Arbeit im Absurden - irgendwo zwischen Zukunft und dem
 naechst gelegenen Komplex.

Diese Begegnung der anderen Art fuehrt bei einigen Besuchern zur
 sichtbaren Ueberforderung. Eine gute Gelegenheit, sich eine
 Vorstellung davon zu machen, wie es aussieht, wenn Menschen
 der Kunst begegnen - oder umgekehrt. Zwischen Hadern und Zoegern
 fehlt einigen Besuchern auch einfach die Bereitschaft,
 sich auf so etwas einzulassen. Bei anderen hat es jedoch - manchmal
 vielleicht unfreiwillig - etwas ausgeloeset: ein Gespraech, ein Gedanke,
 eine Idee. Etwas blinzelt durch die hart antrainierte Fassade aus
 einer resoluten Vorstellung von Aesthetik, Sinn und Wissen.

Peter Borchardt

Lunalanding.de





„Phonodrome“ 120cm x 150cm - Acryl/ Pigmente auf Leinwand 1999



„Kokskuh“ 120cm x 160 cm - Acryl/ Pigmente auf Leinwand 1999



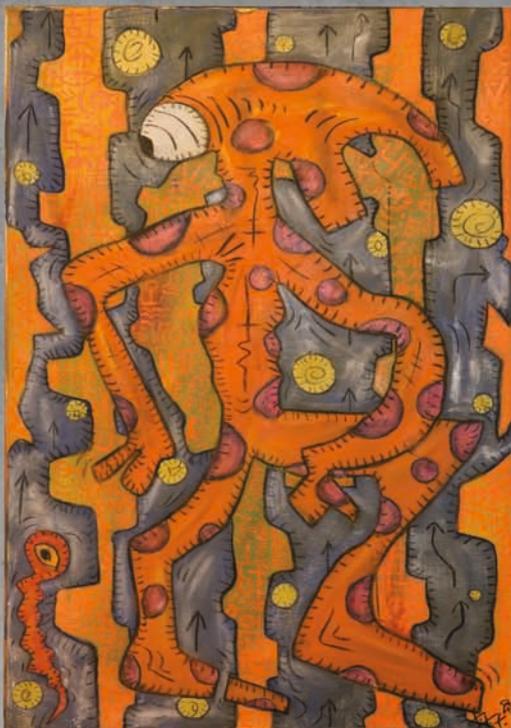
„Moongirl“ 120cm x 160 cm - Acryl/ Pigmente auf Leinwand 2000



„14 Kinder Wunschbaum“ 120cm x 160 cm - Acryl/ Leinwand 2003



„Handymast“ 120cm x 160 cm - Acryl/ Leinwand 2000



„Goa on“ 80cm x 120cm
Pigment/Leinwand 1996



„Rocket ride“ 80cm x 120cm
Pigment/Leinwand 1996



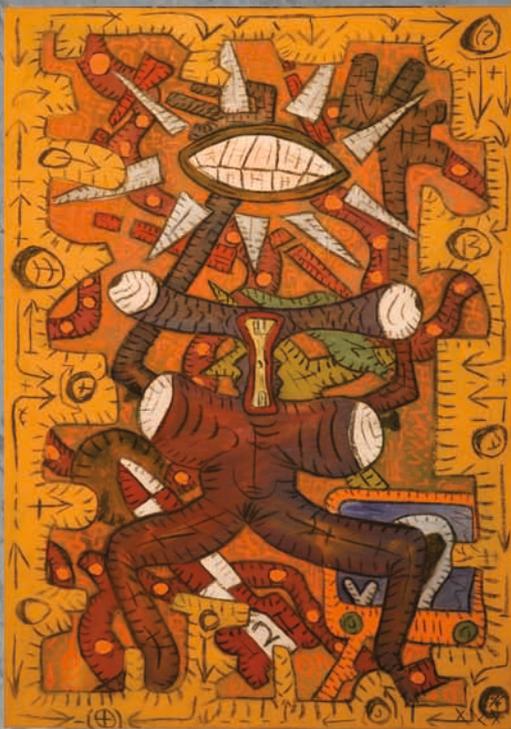
„out of Movie“ 80cm x 120cm
Pigment/Leinwand 1996



„Augen Herz“ 80cm x 120cm
Pigment/Leinwand 1996



„Dance“ 80cm x 120cm
Pigment/Leinwand 1996



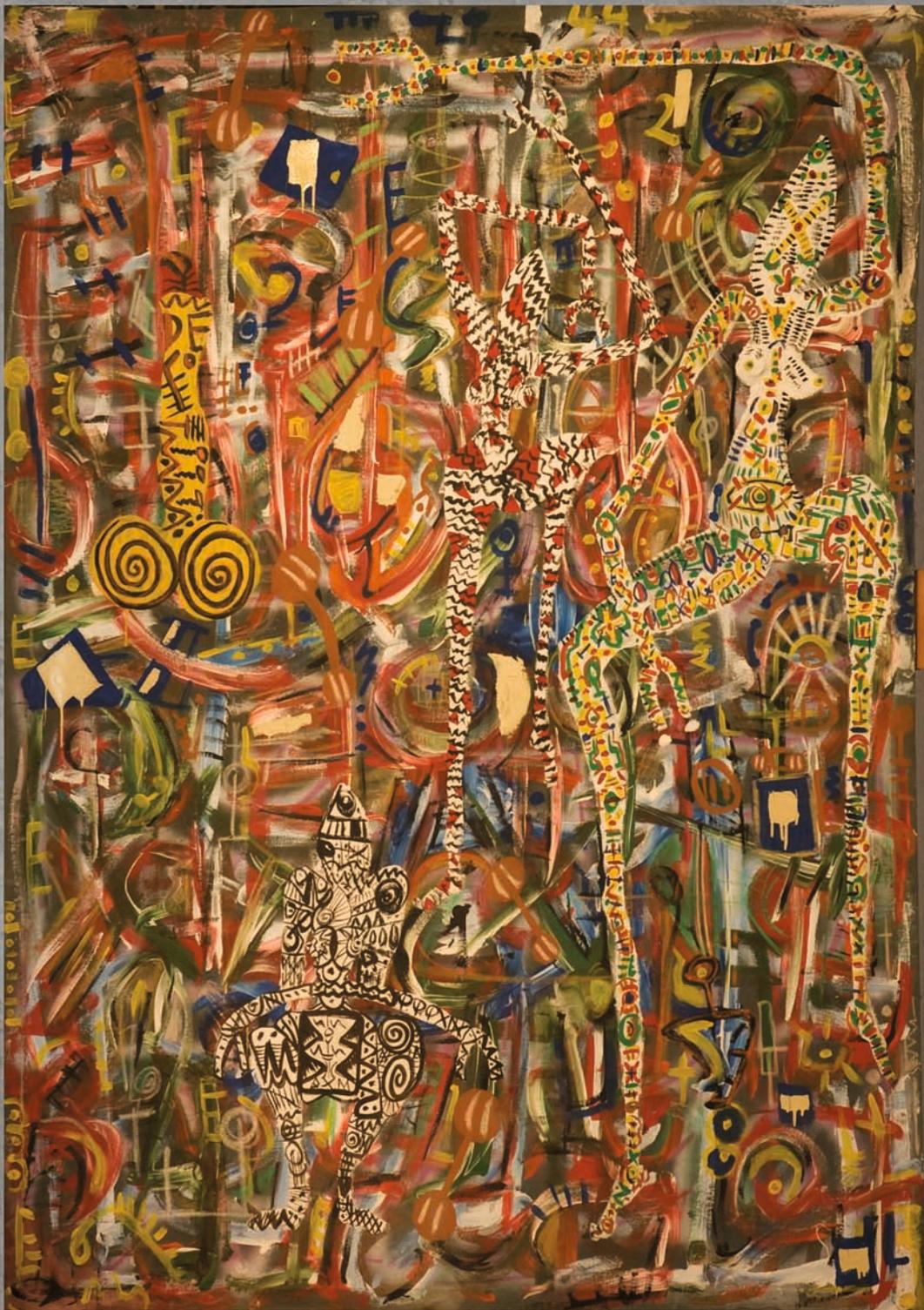
„hinter der Tür“ 80cm x 120cm
Pigment/Leinwand 1996



„underwater“ 80cm x 120cm
Pigment/Leinwand 1996



„der Dieb“ 80cm x 120cm
Pigment/Leinwand 1996



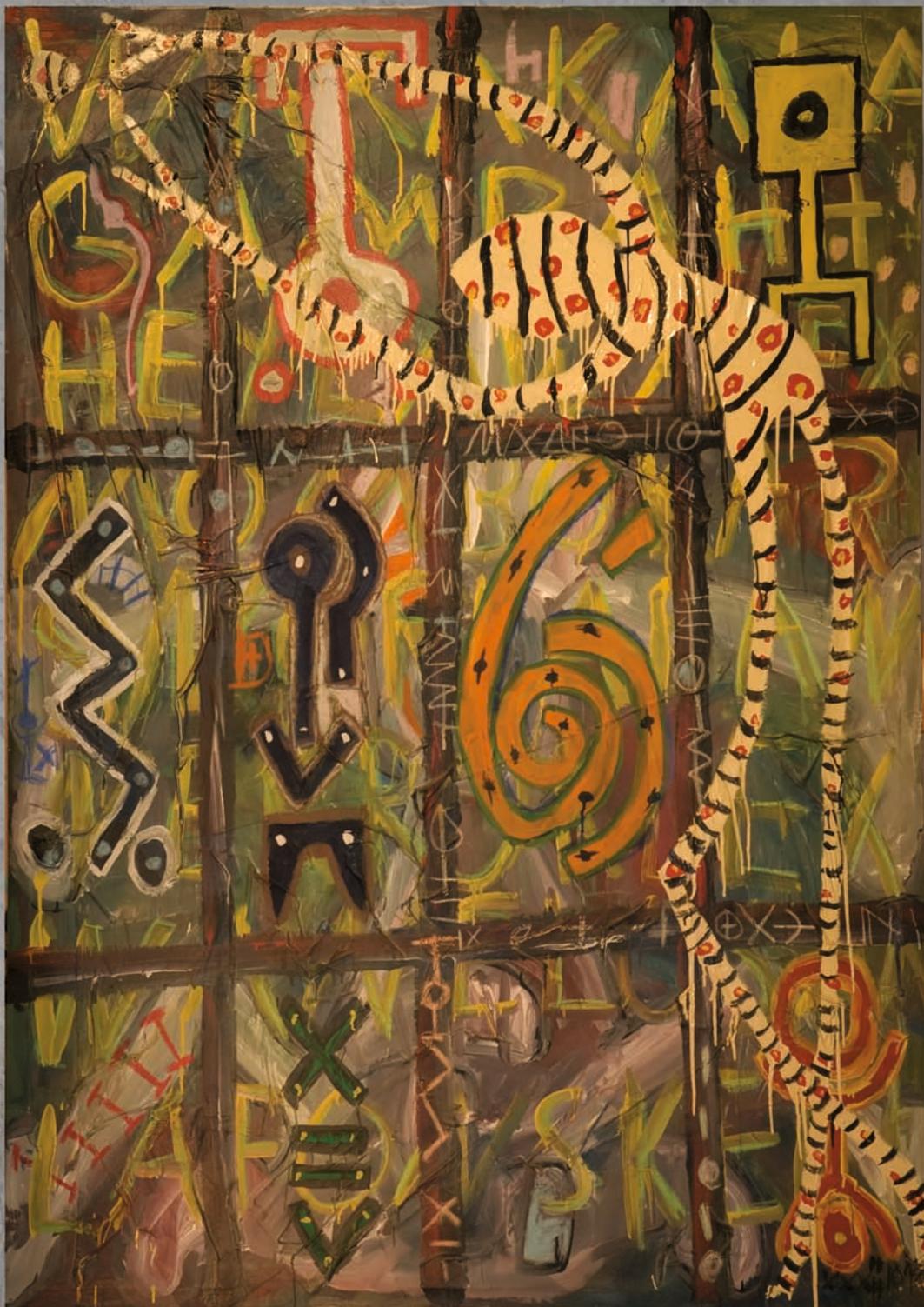
„ im Turm A“ 120cm x 200cm Acryl auf Bettlagen 1988



„A&O“ 120cm x 200cm Acryl auf Bettlagen 1988



„Kerze im Arsch“ 120cm x 200cm Acryl auf Bettlagen 1990



„ohne Titel“ 120cm x 200cm Acryl auf Bettlagen 1989



„Flying Man“ 30cm x 30cm 2003



„i Kopf“ 30cm x 30cm 2003



„Nase“ 30cm x 30cm 2003





„Fishing“ 110cm x 440cm Acryl/ Pigment auf Leinwand 1999



„Smoke Walk“ 25cm x 30cm 2008



„Nuke“ 25cm x 30cm 2007



„Schwanz“ 35cm x 30cm 2006



„Golden Ball“ 110cm x 440cm Acryl/ Pigment auf Leinwand 1999



„Krokobaby“ 25cm x 30cm 2008

„Star“ 25cm x 30cm 2007

„Nuke Head“ 35cm x 30cm 2007





„Mechanical“ 110cm x 440cm Acryl/ Pigment auf Leinwand 1999



„Zyklop“ 25cm x 30cm 2007



„Fenster“ 25cm x 30cm 2007



„A=B“ 25cm x 30cm 2006



„Moon“ 110cm x 440cm Acryl/ Pigment auf Leinwand 1999



Wächter Natur



Wächter Religion



Wächter Smartbomb



Wächter Paradisvogel



Wächter 75 cm x 180 cm Oel/Leinwand Atelier im Übel & Gefährlich 2006



Wächter Konflikt



Wächter Leben



Wächter Terror



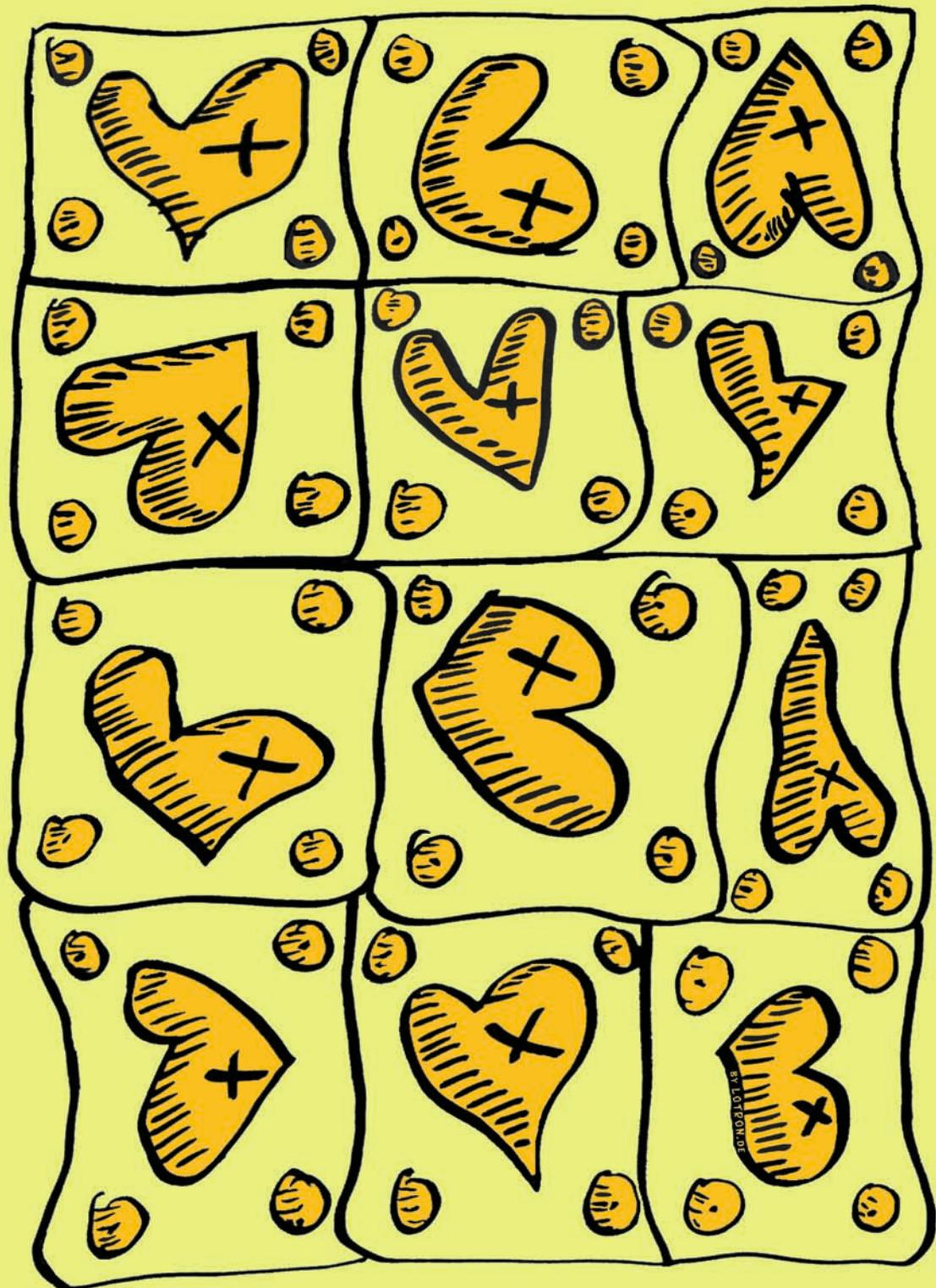
Wächter Maschine



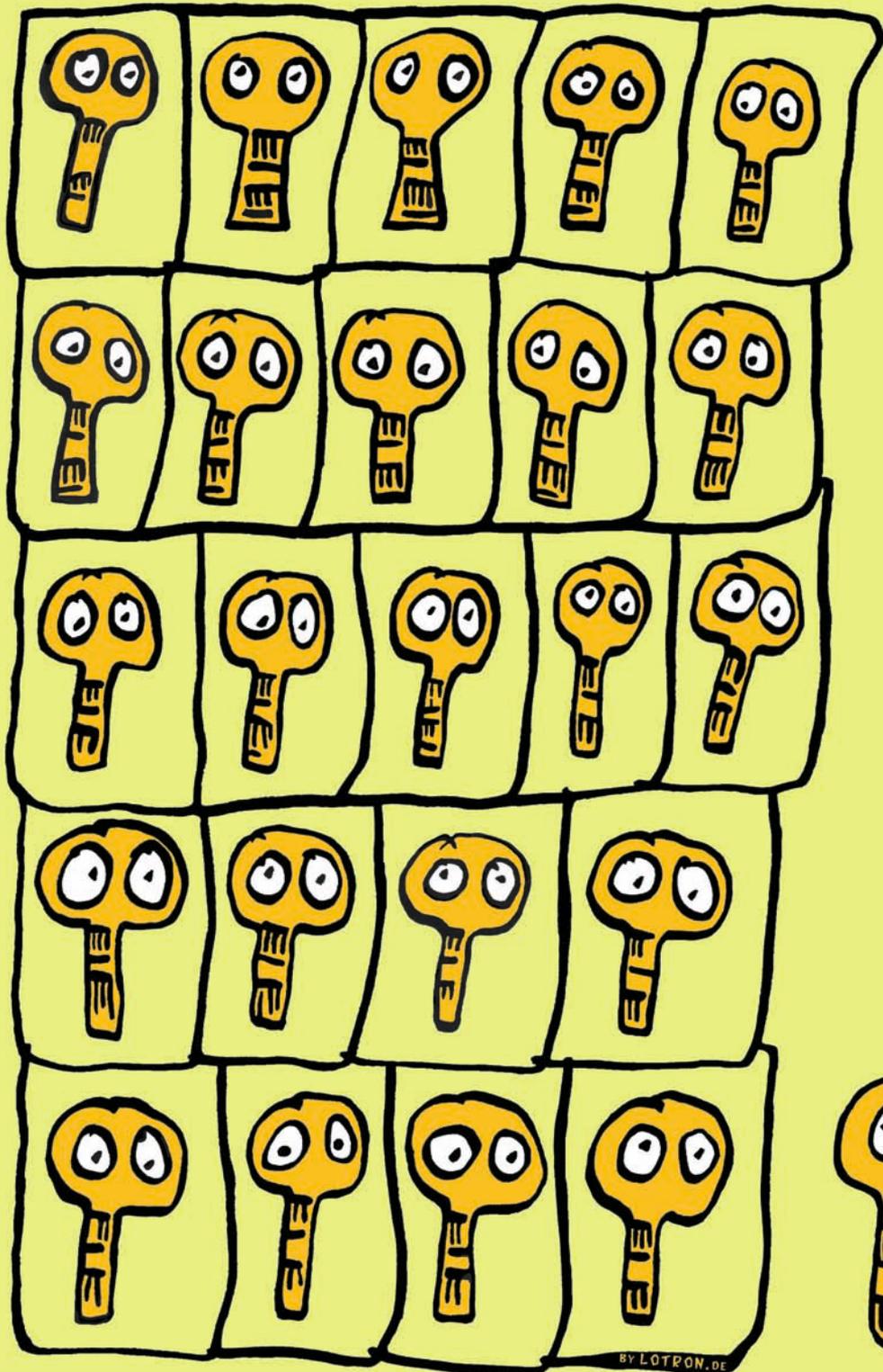
Wächter Depression 75cm x 180 cm
Öl auf Leinwand 2006



Wächter Persönlichkeit 75cm x 180 cm
Öl auf Leinwand 2006



BY LOTION OF





@HOME ATOM

Now Pilot : alias Mick Werup alias Yuma.

J. Marvin - R.I.P. 07/01/2011
Text/ Voc./ Noise

Rest in Peace Marvin †

Cpt. Silence : alias Lotron.

Lothar Mattejat
Sound/ Edit/ Text

Produziert im B 65. e.V. - Bartelsstrasse 65/ 20357 Hamburg / Germany

www.Lunalanding.de
www.Lotron.de

© 2012

Pizza in die Hölle

Meine Herren - sitzen ihre Pappnasen ? Sehr gut ! Pro Person nur einen Dämonenfusel o.k.
Und halten sie ihre Fliegenklatschen immer schön Griffbereit !
Die Sonnecreme erst im Reich der Schatten auftragen.

In der Unterwelt herrschen andere Psycho-Druckverhältnisse meine Herren,
deswegen haben wir ihnen den Knigge mitgegeben.

So ! Zusammenkleben - gradlinig - keine Extras ! Wir steigen jetzt über den Drachenschlund ein.

Was ist denn das für eine lächerliche Reiseleitung ?

Über welche Hoch-Pauschal-Finanz-Extremsport-Agentur haben sie gebucht ?

Aber meine Herren, ich bitte sie - mehr diskretion.

Unter Hoch-Pauschal-Extremsport versteht man das überschreiten Marktsportlicher Grenzen.

Hoch-Pauschal-Finanz-Extremsport bedeutet für den reisenden eine extrem psychomagische
Herausforderung und ist oft mit hohem Risiko auch für die Allgemeinheit verbunden. Hoch-Pauschal-

Finanz-Extremsport wird einzeln oder in Kleinen Gruppen, manchmal fernab der Öffentlichkeit, manchmal
mit grosser Medienpräsenz durchgeführt, und ist in vielen Formen auch : illegal.illegal-egal-egal-egal-egal-Illegal-Illegal-egal-egal-egal-illegal

Das Wetter :

Ja also Alphamännchen krähen auf dem Mist, das könnte sich zu Höllenwetter zusammenbrauen - wie wir
hier sehr schön sehen können, und - ja, nichts bleibt mehr, wie es ist. Allerdings - günstig, sehr
günstig, hier zu sehen, die innere Sonne scheint immer! So, hier treffen Polaritätentiefs auf
Dualitätenhochs, das erzeugt eine inzestöse Wetter-Flach-Front, allerdings nur für mentale
Auslaufmodelle. Hiier entlang / nein hier / nein hier / hier geht's lang / nein hier geht's lang /
nein hier /nein hier.Was ? was war das meine Herren ? Wo steckt denn die Reiseleitung so plötzlich ?
Wo steckt die so plötzlich ? Blinde die Blinde führ'n , führ'n Blinde die Blinde führ'n
Hallo ? hört uns jemand ? meine Herren, wir haben uns verlaufen, wir haben uns tatsächlich verlaufen.
Hat noch jemand Dämonenfusel ? Päng ! Lassen sie das ! Wieso schlagen sie mich mit ihrer
Fliegenklatsche ? Oh, da muss ich sie eben verwechselt haben.

Ja, grässliches kaltes Licht hier unten.

Schlechter Veranstalter. Der wird sofort gekauft und wieder verkauft !Was sagt der Weltempfänger ?

Hallooo liebe Hoch-Pauschal-Finanz-Extremsportfreunde : auf Platz 1 im Höllenstadel-

Der Neuvorschlag : < Die längsten Panflöten > mit dem Titel : 27 Km Ringtunnel.

27 Km - the last peace of the Ring ? - in the ring of fire.....fire.....fire

Wa soll denn der Mist ? Wo steckt dieser Idiot von Reiseleiter ?

Ja ! Und wo stecken die versprochenen Huren und all das ?

Mir ist kalt.....mir ist so kalt.....aua !

Scheiße, wo steckt die Reiseleitung ?

Heey ! Wo sind sie !

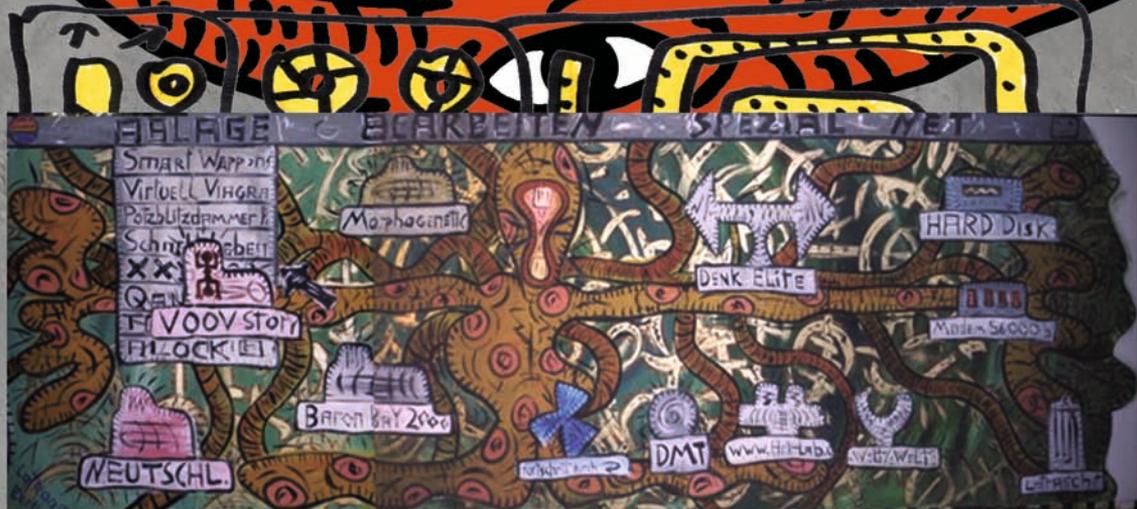
Lächerliches Bühnenbild hier unten. Das soll die Hölle sein ? Lächerlich !

Hick's Bosom - Hick's Bosom

Achtung ! Achtung ! Sie befinden sich im teilchenbeschleuniger Sektor 23 !

Sie bewegen sich auf Point 2 zu !





„MORE“ 600 cm x 200 cm
Tempodrome - Acryl/ Holz 1998



„WELT/WELT“ 140 cm x 200 cm Acryl/Leinwand 1998



Das TRASCH CENTER 1987-90, ist eine Gruppe von Malern, Musikern und Aktionisten, die den starken Antrieb verspüren, ihre Aktivitäten in offener, nicht dogmatischer Form zu kanalisieren und damit zu verstärken. Aus diesem Grund hat das TRASCH CENTER ein Forum eröffnet: als Zentrum für Aktionen und Animationen. Schwerpunkte unserer Trasch - Arbeit sind neo - DaDa - psychedelische Psychologie sowie die Kultivierung multimedialer Ansätze. Bis heute hat das TRASCH CENTER eine bizarre Mischung der gegensätzlichsten Projekte hervorgebracht.

Er sass auf der Holzbank links neben den Trockenschleudern, mit dem Rücken zum Fenster und starrte in die Waschmaschine Nummer acht. Hinter seinen Schläfen pochte der Tequila vom Abend zuvor, über ihm brannten die Neonlampen, weil die sowieso Tag und Nacht brennen, und draussen vor dem Fenster, auf dem Spritzenplatz im Hamburger Stadtteil Ottensen, läuteten ein paar Alkoholiker ihre alltäglichen Absturz ein. >>Wie im richtigen Leben<<, dachte Lothar Mattejat, während er seiner Wäsche zuschaute: Hinter dem zerkratzten Glas der Waschmaschine gurgelte das Wasser hoch. Erst durchsichtig klar, später milchig weiss, dann färbte der Schmutz in den Klamotten das Wasser immer dunkler. Zum Schluss verschwand die Brühe über Abflussschläuche irgendwo hinter der Wand aus Holzimitat, aseptisch und unsichtbar. Und die Kleider hingen sauber, aber kraftlos am Gehäuse der Trommel.



Foto: Giuseppe Gagliano

>>Die Welt ist ein Wasch - Center<<, dachte er und fischte das nasse Zeug aus der Maschine. >>Die spülen und schleudern alles, was nach echtem dreckigen Untergrund riecht, bis sie auch den letzten Krümel Leben ausgewaschen haben: Der anstössige Bodensatz rauscht durchs Abflussrohr, und mit dem blassen Rest schmücken sie dann ihre heile Welt. Die machen noch aus jedem Protest eine pflegeleichte Mode. Und zur Zeit, Anfang '87, schien es tatsächlich, als hätte das Establishment den Kampf gegen die rebellische Jugend endgültig gewonnen: Der Punk war tot, länger schon, hatte sich gespalten in eine Alkoholfraktion, die moderne Ausgabe des Berbers, und in die Hardcore-Variante, die vegetarisch isst, Mineralwasser trinkt und zum Zeichen dafür ein Kreuz auf der Hand trägt. Und beide hatten ihre Kraft verloren. Auch die Häuserkämpfer waren friedlich geworden und kultivierten in ihren erstrittenen Häusern eine verbiesterte Welt, die sich wenig unterschied von der Gartenweg-Idylle ihrer Gegner. Allein in der Hamburger Hafenstrasse wucherte noch ein wenig Wildwuchs, aber auch der schien zu zerfallen in verbohrte Politikämpfer und versoffene Stadtstreicher. Keine Frage, es war eine blutleere Zeit. Umso dringender gierte sie nach Infusionen wirklichen Lebens. Die Trend-Scouts griffen alles ab, was nach Neuigkeit, nach Authentizität, dem echten Gefühl und der lebendigen Wut roch: 50er- Revival, 60er- Revival, 70er- Revival, Teds, Mods, Psychs. Noch bevor sich Widerstand richtig formieren konnte, wurde er schon in den Life-Style-Boutiquen verramscht. Der Protest degenerierte zur konsumierbaren Mode. Und die Umlaufgeschwindigkeit dieser Moden war viel zu schnell, als dass sich wirklich etwas hätte zusammenbrauen können.

Die einzigen, die resistent waren gegen das Waschprogramm, lungerten auf dem Platz vor dem Fenster herum oder in U-Bahn-Höfen und pumpten sich voll mit Alkohol oder drückten sich Gift in die Venen. Desillusionierte Protest - Zombies, die entweder durch die Gullis rutschten oder von der Polizei entsorgt wurden, wenn sie zu sperrig waren für die Kanalisation.

Besonders deutlich war das alles in Ottensen. Vor ein paar Jahren noch hatte der Punk dort sein Revier, aber dann war das Viertel in die Waschmaschine geraten. Kritische Kreativeisten/innen nisteten sich ein, We/innenbeleute, Filmemacher/innen, Fotografen/innen, Journalisten/innen, die ganze linke Schickeria/innen, die früher mal Kämpferisch und jetzt nur noch zynisch war: Underground - Vampire, die am Widerstand schmarotzen, um Authentizität zu saugen, weil sie selbst keine mehr besitzen. >>Die Welt ist ein Waschcenter<<, stellte Mattejat fest, >>und was sie braucht, ist ein Kurzschluss. Dann nämlich öffnen sich die Gullis, und der ganze weggespülte Dreck quillt aus der Kanalisation in die Designerwohnungen hinein, wo er diesen Leuten dann bis zum Hals steht.<< Deshalb gründete er, Frühjahr '87, zusammen mit seinen Freund und Künstlerkollegen Giuseppe Gagliano das TRASCH-CENTER - Altona. >>TRASCH<< ist das Gegenteil von >>Wasch<<: die Kultivierung des Drecks, ein fröhliches Ja zur Kloake, Abfall im Getriebe der Gesellschaft, Dekoration des Untergangs. >>Industrie-Aids<<, wie Mattejat sagt.

In jedem Fall ist es eine Kriegserklärung an alle nassen Lappen, keine gewalttätige, nicht mittels Pflastersteinen, Molotow-Cocktails oder Umlegen von Strommasten, sondern durch Kunst, Witz, individuelle Anarchie, immer hart an der Schmerzgrenze des guten Geschmacks, manchmal auch jenseits von Vernunft oder sozialem Gewissen.

STERN Ausgabe 50 1988

www.trasch-box.de

BLOCK-LOCH

TRASCH-CENTER

Beton - Es kommt drauf an, was man draus macht

Das „Block-Loch“ am Strand: 25 Quadratmeter groß, 2,50 Meter hoch. Der Klais hat ein Fenster. Wer durchguckt, sieht auch nur grauen Beton.



Foto: Thomas Müller

BILD - Hamburg, 9. August 1990

▲ Die Trasch-Leute gingen, 14 leere Bierfässer und ihre Zelte nahmen sie mit. Stühle und ein alter Orientteppich blieben im Sand zurück.

Beton-Irrsinn an der Elbe

Das Künstlervok vom „Trasch-Center Altona“ hat dem Elbstrand von Ovelgönne verlassen - und der Skandal ist da: Die Trasch-Leute ließen einen gewaltigen Betonklais und ein Loch im Strand zurück.

Ovelgönne

Eine Anwohnerin: „Irrsinn. Drei Wochen haben wir nachts kein Auge zuge-

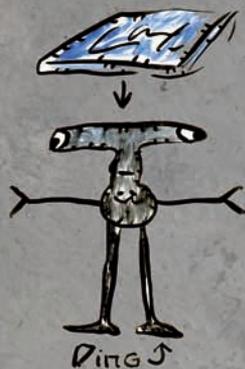
kriegt, weil die Künstler lärmten (BILD-Hamburg berichtete). Jetzt müssen wir auf einen Betonklais kucken.“ Keiner weiß, ob er jemals weggeräumt wird. Volkert Bildhauer von Strom- und Hafenbau: „Das

Bezirksamt Altona hat zugesagt, daß bis Donnerstag abend alles verschwunden ist.“ Eva Knack, Bezirksamt Altona: „Die Künstler haben vertraglich versprochen, den Strand in seinem Urzustand zurückzusetzen.“ Aber wie? Nicht mal Arnold Krüger, Ausbildungsleiter beim

Technischen Hilfswerk, weiß Rat: „Sprangen geht nicht. Zu gefährlich für die Anwohner.“ Blicke nur ein Kran - aber wie soll er durch den Sand kommen? Hamburgs Steuerzahler haben für den Schandfleck 2000 Mark gezahlt. Müssen sie auch noch für seine Beseitigung bezahlen? **ht**

Gefährliches Loch am Strand: Es ist fast drei Meter tief, nicht gesichert. „Trasch-Künstler“ haben es in dreiwöchiger Arbeit gebuddelt.

Gehwegplatte



Auto ohne Benzin

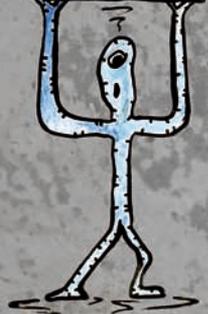


Schnittstelle Mensch

B-22 L.M. 2006

B-22 L.M. 2006

"Ich bin ein Minderheit"



PEUTRENSCHLEIFER



Matarmensch



B-22 L.M. 2006

B-22 L.M. 2006

B-22 L.M. 2006



HASENSOLDAT

KAPLLES TIER



Gehwegplatten ueber Malpomm

L.M. B-22 2006

B-22 L.M. 2006

B-22 L.M. 2006



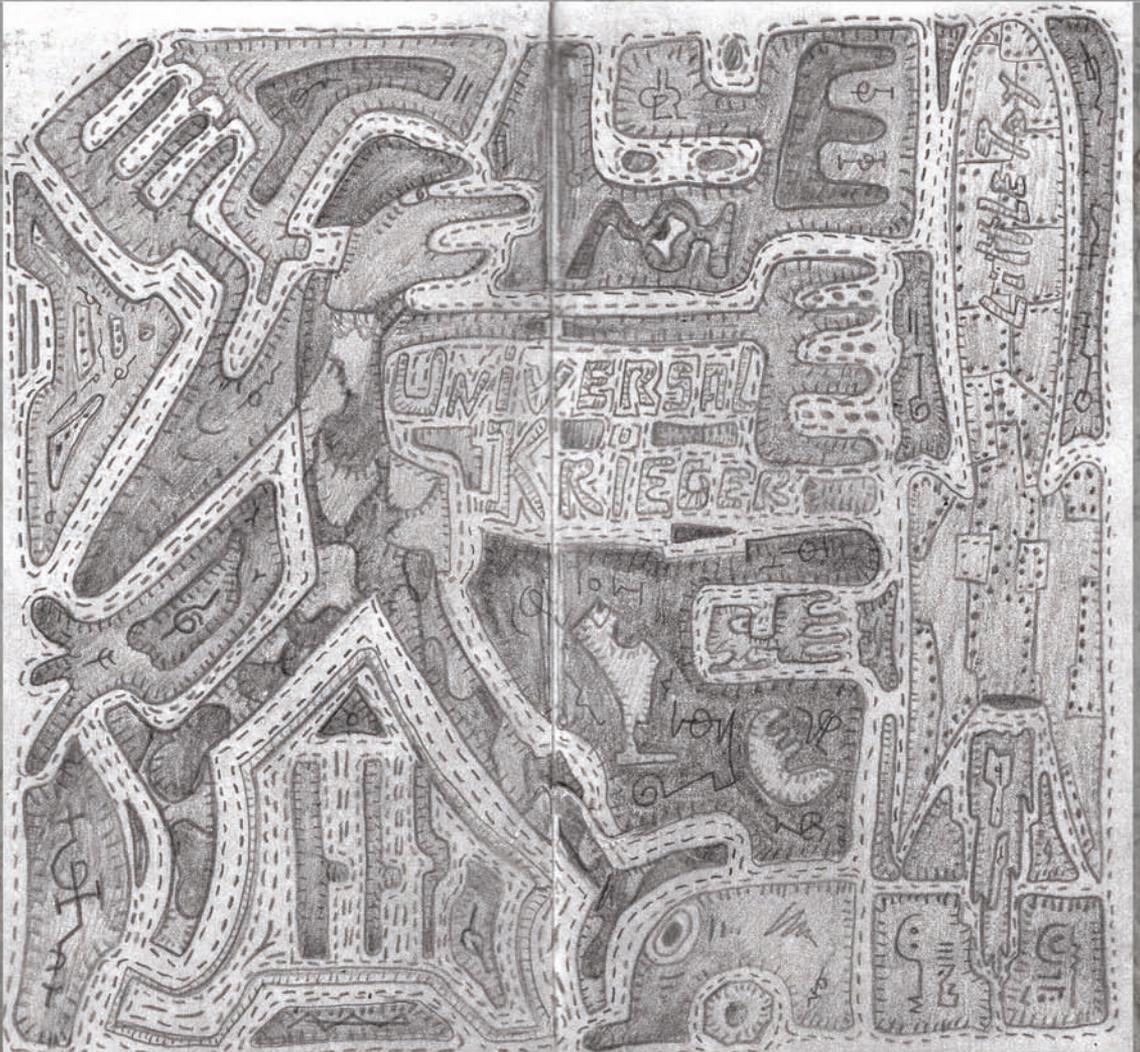
UMDENKER



AK4711-Brut

B-22 L.M.
2006.M





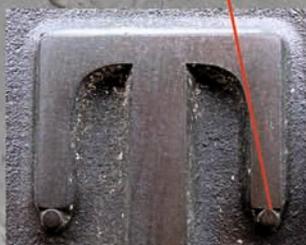


Electric Ant-Scherenschnitt
für die VooV Experience 1991





Deutschlandstuhl
mit Stacheldraht
und toter Taube



Schild fürs
Altonaer Rathaus
mit Narrenkappe



Erschossener Stuhl



Windspiel mit Bierdosen und Knochen



Bierdosenblech Surfbrett

Lothar Matthejat im Internet :

<http://www.artdoxa.com/lotron>

<http://www.saatchionline.com/dasLotron>

<http://trasch-box.de>

<http://lunalanding.de>

<http://b-22.org>

<http://a-modul.de>

<http://Lotron.de>



Music Project : das Lotron

internet:

<http://soundcloud.com/contact-34-2>

<http://www.myspace.com/daslotron>

<http://www.youtube.com/user/mattejat>

<http://www.myspace.com/homeatom>

<http://Lotron.de>

